

Athleten zahnärztlich untersuchen

Untersuchungsergebnisse des „Special Smiles“-Programms der Special Olympics

Kaum war die Winter-Olympiade in Vancouver vorbei, gab es in Bayern noch einmal olympische Wettkämpfe: die Special Olympics Winterspiele für Menschen mit geistiger und Mehrfach-Behinderung in Reit im Winkl im März 2010. Nach den National Wintergames in Inzell im vergangenen Jahr waren dies die regionalen Bayerischen Special Olympics Winterspiele. Zahnärztliche Praxisteams aus der Region betreuten das Programm „Special Smiles“, das von der BLZK organisiert wurde.

Neben dem Sportprogramm ist das Gesundheitsprogramm „Healthy Athletes“, zu dem auch „Special Smiles“ gehört, ein Kernstück der Special Olympics. Es zielt darauf ab, die Gesundheit der Athleten zu verbessern und ihnen den Präventionsgedanken näherzubringen. „Die meisten Menschen mit geistiger Behinderung haben Probleme, ihren gesundheitlichen Zustand selbst einzuschätzen und mitzuteilen. Sie sind angewiesen auf angemessene medizinische Betreuung“, so Dr. Imke Kaschke, MPH, Manager Healthy Athletes, Special Olympics Deutschland. Daher werden bei den Special Olympics augenärztliche, orthopädische und zahnärztliche Betreuung, Ernährungsberatung, Hörtests und ein physiologisches Bewegungstraining angeboten. Alle Gesundheitscoaches arbeiten ehrenamtlich. Nach den positiven Erfahrungen bei den Nationalen Special Olympics in Inzell 2009 setzte die Kammer auf bewährte Teams des Vorjahres: LAGZ-

Zahnärzte aus der Region mit ihren zahnmedizinischen Assistentinnen. Zum Gesundheitscoaching gehörten ein zahnärztliches Screening nach Vorgaben von Special Olympics sowie gemeinsame Zahnputzübungen mit Instruktionen zur Mundhygiene. Zudem wurden Mundhygieneartikel – und zahnfreundliche Süßigkeiten, bereitgestellt von GABA, der Aktion Zahnfreundlich und Wrigley – verteilt. Wenn bei der Untersuchung eines Athleten behandlungsbedürftige Zähne oder Zahnfleischerkrankungen festgestellt wurden, bekam er die Empfehlung, baldmöglichst zum Zahnarzt zu gehen.

Von den 212 nach Reit gekommenen Athleten nutzten 135, also fast zwei Drittel der Teilnehmer, das Diagnostik- und Beratungsangebot. Dies ist prozentual deutlich mehr als im vergangenen Jahr in Inzell (40 Prozent).

Gewinn für Praxisteams und Athleten

Die im Screeningbogen festgehaltenen Untersuchungsergebnisse zeigen zum einen, dass trotz erkennbarer Bemühungen Mundhygienedefizite vorhanden sind (Gingivitisbefunde). Aufklärung, Zahnputzübungen und wiederholte Kontrolluntersuchungen sind unbedingt notwendig. Zum anderen konnte ein hoher Versorgungsgrad mit durchwegs sehr guter zahnmedizinischer Versorgungsqualität festgestellt werden. Alle Untersucher lobten die Arbeit ihrer Kollegen. Die Befunde werfen nur ein Schlaglicht auf den Gebisszustand der Menschen.

Für die Untersuchungsteams ist der Umgang mit den Athleten eine wertvolle Erfahrung, die sie – wie einige von ihnen sagten – nicht mehr missen möchten. Gleichzeitig werden Berührungängste in der Zusammenarbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung abgebaut. Dr. Imke Kaschke: „Als Multiplikatoren tragen die Kollegen die gewonnenen wertvollen Kenntnisse weiter. Auch die Athleten wissen zu schätzen, dass ihnen ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes zahnärztliches Beratungsprogramm angeboten wird.“

Ulrike Nover
Stabsstelle Prophylaxe, Patientenberatung
und Printmedien der BLZK

	Inzell 2009	Reit im Winkl
Teilnehmende Sportler der Special Olympics	540	212
davon bei der zahnärztlichen Untersuchung	216	135
Athleten mit akuten Beschwerden im Mund	5 (2 %)	11 (8 %)
Athleten mit einem oder mehreren kariös zerstörten, behandlungsbedürftigen Zähnen	49 (23 %)	36 (27 %)
Athleten mit einer Gingivitis	77 (36 %)	55 (40 %)
Athleten mit zahnärztlichem Behandlungsbedarf	48 (22 %)	43 (20 %)
davon mit dringendem Behandlungsbedarf	22 (10 %)	11 (5 %)

Ergebnisse der zahnärztlichen Untersuchungen in Inzell und Reit im Winkl im Vergleich